

# Span. -port. cama, rum. pat "Bett"

Autor(en): **Meier, Harri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **10 (1948-1949)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11842>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Span.-port. *cama*, rum. *pat* 'Bett'

### *I. lectus und cama*

«Dieser Romanismus (*cama*) muß als vorläufig noch nicht sicher etymologisiert gelten» (J. Sofer, *Lateinisches und Romanisches aus den Etymologiae des Isidorus von Sevilla*, 1930, p. 122); «Ursprung unbekannt» (*REW* 1537). Die ganz unsinnigen und die nichtssagenden Etymologien («< lat. *CAMA*», *Dicc.* der R. Acad. Esp.; A. Nascentes, *Dic. Etim.*) bedürfen keiner Widerlegung. Zu der griechischen des hl. Isidor, die Diez nach Korrektur der Bedeutungsangabe ('brevis') wohlwollend «genehmigte» und Meyer-Lübke für «allenfalls möglich» hielt, bemerkt Sofer: «Doch fällt der Übergang von einem griechischen, lateinisch nicht belegten Adverb (*χαμαί* 'auf der Erde') zu einem iberoromanischen, erst isidorianischen Substantiv auf.» Er stellt dabei nicht in Rechnung, daß Diez die Verbindung über die spanisch-portugiesische Verbalform (*acamar*) leiten wollte, worin ihm Adolfo Coelho gefolgt ist (*Dic. Man. Etim.*). Aber das Verb ist doch eher eine Ableitung vom Substantiv, und ebenso wichtig wie die morphologische und semantische Unmöglichkeit *χαμαί* 'auf der Erde' > *cama* 'Lager, Bett' wäre die Isoliertheit des vermeintlichen Gräzismus in der Ibero-Romania. Bleibt die Notschublade: «vielleicht aber Iberismus» (*REW*); «vielleicht iberokeltisch» (Sofer 164); «mais crível uma origem iberocéltica» (J. P. Machado, *Rev. Lus.* 38, 1943, p. 253). Zu ihr meint Sofer: «Wortgeographisch ist die spanische Herkunft wohl möglich, es fehlt aber jeder positive Beweis» (p. 122). Nur die zweite Hälfte des Satzes trifft zu. Das Wort fehlt trotz *REW* 1537 im Katalanischen<sup>1</sup>, und wenn sich *kamaño* 'Fischerlager' im Dialekt

<sup>1</sup> Cf. W. MEYER-LÜBKE, *Das Katalanische*, 1925, 129 und die bei Sofer 122 Anm. 2 zitierten Arbeiten. Kat. *camada* 'jaç de palla

der Gironde (*REW*) noch allenfalls als auf altiberischem Boden der Aquitania entstanden oder als Entlehnung aus dem Ibero-Romanischen erklären ließe (wo mir eine *-año*-Ableitung nicht bekannt ist), so trifft das für das von Sofer selbst zitierte *se camá* in der Auvergne kaum noch zu. Aber selbst wenn diese Unebenheiten nicht bestünden, wäre die geographische Verteilung allein, in einem Bedeutungssektor, in dem die vorrömischen Substratsprachen der Halbinsel sich äußerst passiv verhalten haben und ohne daß wenigstens wie für lat. *dureta* oder *mantum* ein «Hispani vocant» der alten Autoren verzeichnet ist, kein Argument für die Ablage in der Substratschublade.

Es lohnt sich, zunächst einmal der Bedeutung der beteiligten Wörter Aufmerksamkeit zu schenken. Die schematische Feststellung, daß das Span.-Port. *lectus* durch *cama* ersetzt hat, erweckt ein falsches Bild. Selbst Bartoli mit seinen linguistisch-mathematischen Neigungen schwankt, ob er das Portugiesische dem *cama*- oder dem *lectus*-Gebiet zuweisen soll (*Introd.*, 1925, p. 6: port. *cama*, p. 8: port. *leito*). Es handelt sich bei dem hier zu untersuchenden Wort nicht um einen «Ersatz» von *lectus*, sondern um das Eindringen von *cama* in den Bedeutungskreis von *lectus* und um Grenzverschiebungen zwischen den Bedeutungskreisen dieser und anderer beteiligter Wörter.

Lat. *lectus*, eine individuelle Ableitung von dem im Lateinischen nicht erhaltenen indogermanischen Verb, dem dt. *liegen* entspricht (Ernout-Meillet 534), hat ein eng begrenztes Bedeutungsfeld: 'Bett zum Schlafen; Ruhebett; Lager, auf dem man speist; Bahre'. Im umgangssprachlichen Latein war dieses Feld offensichtlich ein wenig erweitert: die Bedeutung 'Flußbett' (fr. *lit* «... par comparaison du fond sur lequel est la rivière avec le lit où l'homme s'étend», Littré; it. *letto*, span. *lecho*, port. *leito*) ist romanisch weit verbreitet; die Bedeutung 'toute chose sur laquelle on se couche' (*lit de feuillage*, «la terre était son *lit*»), italienisch 'qualunque cosa su cui un'altro possa distendersi' (Palazzi) hat noch stark metaphorischen Wert; auch *lit* 'Schicht, que's posa als animals per a dormir' (Aguilò), auf Katalonien beschränkt, dürfte Kastilianismus sein (fehlt bei *ALCOVER-MOLL* 2, 785 s.).

Masse' (*lit de pierre* 'masse de pierre étendue comme un lit') hat seinen übertragenen Charakter bewahrt; Bedeutungen wie 'oberste Schicht der Wand', 'Straßenboden', 'Boden des Wagens' sind technische Spezialisierungen; *lit, letto, lecho, leito* . . . 'matrimonio' setzt lat. *lectus (genialis)* fort und zeigt das gehobene, poetische Wesen von *lectus*, auf das sich span.-port. *lecho, leito* weitgehend zurückgezogen hat (port. «Pedro e João são filhos do mesmo *leito*»). Die Ausdehnung der Bedeutung auf das Stall-Lager der Tiere, 'Streu', beschränkt sich im Französischen fast ganz auf die Ableitung *litière* (*ALF* K. 778 'lit', K. 779 'litière'), während im Italienischen neben *lettiera, letime* auch einfaches *letto* einen gewissen Raum einnimmt (*ALS* K. 1170 'strame': PP. 199, 225, 273, 275, 285, 290, 511).

Vergleichen wir mit diesem Bild die Definitionen, die uns die Wörterbücher für port. *cama* bieten:

*cama* 'tudo o que serve para o homem ou os animais se deitarem sobre para repousar, etc. Papel, palha, etc., que se dispõe para sobre ela colocar um objecto que se deseja intacto. Covil ou jazida do veado. Camada. Pequena extensão de terra bem lavrada, mais levantada que a outra para semear pepinos, melões, etc. Lugar onde se põe o vinte e os paus no jogo da bola' (Adolfo Coelho);

*cama* 'objecto ou objectos, sobre que alguém ou um animal se deita, ou sobre que se pode deitar. Móvel, em que habitualmente se dorme; leito; enxerga; colchão. Barra do leito. Conjunto de coisas macias e flexíveis, sobre que se colocam objectos melindrosos ou frágeis. Camada. Pequena elevação de terra lavrada, para certas sementeiras. Efeito de acamar. (Douro) Mergulhia. (Bras.) Leito do rio' (Cândido de Figueiredo).

Die Definitionen zeigen, wie stark im Portugiesischen die landwirtschaftlichen Bedeutungen im Vordergrund stehen, ein Faktum, das durch die Bedeutungen der abgeleiteten Formen (*camada, camar, acamar, acamação, camalhão, camalote?*) bestätigt wird. Fast alle diese Bedeutungen und Ableitungen haben im Spanischen eine Entsprechung. Es darf daher vermutet werden, daß span.-port. *cama* seinen Ursprung in der bäuerlichen Sprache und volkstümlichen landwirtschaftlichen Terminologie und erst sekundär in der Bedeutung 'Bett (= Möbelstück)' den Ge-

brauch von lat. *lectus* und seinen romanischen Nachfolgeformen eingeschränkt hat. Das ist sporadisch auch auf gallo- und italo-romanischem Gebiet geschehen: für 'lit' verzeichnet der ALF K. 778 auf einem weiten Gebiet vom Ardèche bis ins Frankoprovenzalische der Schweiz *la couche*, einmal *litière* (P. 779, 985), der AIS K. 904 einmal *strátit* (P. 751). Für *la couche* hat das Portugiesische neben literarischem *leito* und üblichem *cama* («ir para a cama») eine volkstümliche und regionale Entsprechung in dem Ausdruck *ir à deita* (*deita* 'acto de deitar-se alguém para dormir'):

«O raio do dinheiro enterrado fizera-lhe perder a alegria; e resmungão *marchou à deita*, tanto mais que a missa do galo era com de noite, fora de horas»; «*partiam à deita* antes de meio serão. Dali a pouco, porque o quarto ficava encostado à cozinha, a velha ouvia a *cama de bancos ranger*» (Aquilino Ribeiro, *Terras do Demo*, 4. Aufl., 178, 66).

Zwei Begriffe sind es, die hier ganz getrennt zu einer Verdrängung von *lectus* 'Bett (Möbel)' führen: der Verbalbegriff 'legen' (wie bei *lectus* u. a. idg. Synonymen<sup>1</sup>; cf. dt. *Lager*, engl. *couch*); das Stall-Lager der Tiere, 'Streu'. Vom letzteren gehen wir aus, um eine neue Etymologie für *cama* vorzuschlagen.

## 2. Bett (= Möbel) – Streu

Die Beziehungen zwischen 'Bett' und 'Streu' traten schon ins Licht: *lectus* entwickelte in mehr oder minder metaphorischem Gebrauch die Bedeutung 'Lager für Tiere' – 'Streu' (fr. *litière*, it. dial. *letto*, *letime*, *lettiera*), und *cama* bedeutet sowohl 'Bett' als 'Streu', wobei offenbleibt, ob 'Bett' die primäre Bedeutung ist, wie das Wörterbuch der Spanischen Akademie nahelegt (1. 'armazón de madera, bronce o hierro en que generalmente se pone jergón o colchón de muelles, colchones de lana, sábanas, mantas, colcha y almohadas, y que sirve para dormir y descansar en ellas las personas'; 7. (fig.) 'sitio donde se echan los animales para su descanso: *cama de liebres, de conejos, de lobos*; 8. 'mullido de paja,

<sup>1</sup> Zu den Benennungen des Bettes, cf. C. D. BUCK, *A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages*, 1949, 480 s.

helecho u otras plantas que en los establos sirve para que el ganado descanse y hacer estiércol'), oder ob umgekehrt die Bedeutung 'Bett' auf einer früheren 'Lager, Streu' beruht, wie die portugiesischen Definitionen vermuten oder wenigstens als möglich erscheinen lassen.

Die Benennungen der 'Streu' pflegen sich aus zwei verschiedenen Begriffskreisen zu rekrutieren. Wie das deutsche Wort auf 'streuen', so geht lat. *stramen* auf verbales *sternere* 'étendre, coucher à terre' zurück:

*strāmen* 'chaume; paille étendue; lit ou litière de paille ou de feuillage'; *strātum* 'couche (de feuillage)' (Ernout-Meillet, 973).

Der Vorgang wiederholt sich mit anderen Ableitungen von *sternere* (lat. *sternere herbas* 'faire un lit d'herbe'), cf. z. B. im Nordosten Italiens weitverbreitetes *starnedura* 'Spreu' (AIS K. 1170) und ähnliche gallo- und rätoromanische Formen (REW 8248; ALF K. 779). Neben 'streuen, auf der Erde ausbreiten' dient wie bei 'Bett' auch 'liegen' (*Lager, Liege*) zur Bildung von Bezeichnungen für 'Streu': Ableitungen von *iacere*, wie sie sowohl in Italien (AIS K. 1170: *yać, yaćin*) als in Frankreich (ALF K. 779: *djās*; cf. K. 329 'se coucher': *s'adjasà, se tsaire*, usw.) vorkommen.

Die zweite Quelle sind die Wörter für das zur Herrichtung der 'Streu' verwandte Material: Stroh (AIS K. 1170: Umbrien usw. *payyicéo*; ALF K. 779: ganz Südfrankreich *pa'at, pa'era, apayu*, usw.), Tannennadeln (ALF K. 779: Vosges *tanur, tanir*). Die Legende der AIS-Karte berichtet u. a. von folgendem Streumaterial: Riedgras, Laub, Maisstroh, Stroh der Mohrenhirse, Torf, Heu, Sand, Berggras, Farren, Zweige des *Lentiscus*, Tannennadeln, ausgedroschene Ähren (K. 1170, P. 362 *aréste*, P. 412 *la ráska*), das zum Teil seinen Namen auf die 'Streu' übertragen hat.

Auch der umgekehrte Vorgang läßt sich beobachten: die Übertragung des Namens für 'Lager, Streu' auf das Material: dt. *Stroh* zu *streuen*. In ihm scheint uns eine Reihe von port. Benennungen für verschiedenes Streumaterial begründet zu sein: mehrere Bezeichnungen für 'Tannennadeln' ('*caruma seca, agulhas secas*'), die Cláudio Basto *Rev. Lus.* XXI zusammengestellt hat,

sind Ableitungen von *mollis* (\*MOLLICEU?: *moliço, moniço, monhiço*) oder MOLLIGO \*'das Weiche; Lager, Streu' (*moanha, moinha, munha*); ähnliche Etyma wie \*MOLLIMEN = *'molime, molima* geben die Bezeichnung für 'Streu aus Ginsterzweigen' ab ('estrumo formado pela rama da giesta'; gal. 'broza; despojos de los vegetales, maleza de los montes y campos, que se emplea para hacer estiércol en los corrales y para cama en las cuadras', Carré Alvarrellos, p. 385). Eine andere Form derselben Familie ist astur. *mullido* 'maleza con que se hace la cama del ganado', Verbum *mullir* 'hacer la cama del ganado con maleza, hierba inútil, etc.' (zu REW 5648a; span. (ant.) *mollir* 'amollentar', span. *mullir* 'ahuecar y esponjar una cosa para que esté blanda y suave' u. ä.). Über die Benennungen der 'Streu' im Bable de Occidente berichten Acevedo und Fernández: «*estro* 'mullido que se echa en la corrada y en las cuadras para cama del ganado'. Usado en la mayor parte de la provincia, alternando con *mullido* (de Tapia al Eo: *mulido*): *un carro de estro, un carro de mullido*. Del Navia al Eo se emplea más la palabra *gancella*, por ser el *mullido* de mayor uso» (*Vocabulario del bable de Occidente*, 1932, p. 103, 117, 154).

Der Exkurs über 'Streu'<sup>1</sup> erhält seine Bedeutung für die Benennungen von 'Bett', wenn wir uns daran erinnern, daß in einfachem bäuerlichem Milieu, z. B. in Portugal, das Streumaterial und das volkstümliche Füllmaterial für Bettmatratzen, Kopfkissen usw. weitgehend dasselbe ist: Weizen- und Gerstestroh (untere Matratze), Maisstroh (obere Matratze), und daß die feineren Füllsel (Wolle, Kapok, Federn, Daunen) fehlen oder sich auf das Kopfkissen beschränken.

Auch die Anwendung der erwähnten portugiesischen Wortfamilie auf die Bettfüllsel findet sich: *moinha* 'semente de erva-molar (= erva-mole, erva-molarinha, erva-moleirinha), quando aplicada ao enchimento dos travesseiros' (= Kopfkissenfüllung aus *holcus mollis*).

<sup>1</sup> Weiteres Material in der mir erst nach Abfassung dieses Aufsatzes zugänglich gewordenen Arbeit von ILSE SABIN, *Die Bezeichnungen der Streu im Galloromanischen*, Diss. Berlin 1934.

3. *Streu – Spreu*

A. Labhardt hat kürzlich auf die Schwankungen und Schwierigkeiten hingewiesen, denen die Bedeutungsbestimmung von lat. *palea* unterworfen ist (*Festschr. Jud.*, 1943, p. 222–229): «Le témoignage concordant de différents groupes de langues indo-européennes établit que *palea* et ses rares dérivés remontent à un ancêtre *i.-e.* bien attesté et qui désignait la balle du blé. Est-ce bien là le sens que *palea* a conservé en latin? C'est ce qu'admettent en général les Allemands, en souvenir sans doute de l'origine indo-européenne du terme, tandis que les Français traduisent toujours 'paille', parce que ce sens est supposé par tous les dérivés romans». Das Ergebnis, zu dem eine Nachprüfung der Texte kommt, zeigt die Bedeutungsweite des Wortes bei den alten Autoren: «Ce mot désigne toujours, à la bonne époque, une matière hachée menu [z. B. 'Häcksel']; mais bon nombre de passages, dont le contexte permet de déterminer avec précision la chose qu'il représente, font conclure au sens de 'balle de blé' ... Enfin je n'ai trouvé qu'un passage où *palea* désigne indubitablement la paille longue» (p. 227–228).

Das Schwanken setzt sich in den Mundarten der Romania fort. Die rätoromanischen Dialekte, die *palea* 'Spreu' bewahren (*AIS* K. 1477), bezeichnen das 'Stroh' unter anderem durch Nachfolgeformen von *stramen* (*REW* 8287; cf. port. *estrame* 'palha, feno; cama de palha ou de colmo'). Italienische, französische Mundarten und die iberoromanischen Sprachen bezeichnen die 'Spreu' bald durch *palea* allein (cf. *ALF* K. 1452: *pal*; *AIS* K. 1477; span. *paja*), bald durch *palea* mit Suffix (port. *palhiço*; Roussillon *pal'ofa*; fr. *paillette*) oder mit Attribut (fr. *menue paille*; *ALF* K. 1452: *kurt pal, menu pal*; port. *palha miúda*). Die Bezeichnungsgrenzen zwischen 'Streu' – 'langes Stroh' – 'Häcksel' – 'Spreu, Granne, Spelze ...' können fließend sein wie die zwischen 'Bett' – 'Lager' – 'Streu'.

Dieses Schwanken erklärt sich aus der Verwendung der bezeichneten Dinge. Unter den Materialien, die Cato (*agr.* 37, 2) als besonders geeignet für die Herstellung des Düngers und der Streu aufzählt, figurieren: «stramenta, lupinum, paleas, fabalia,

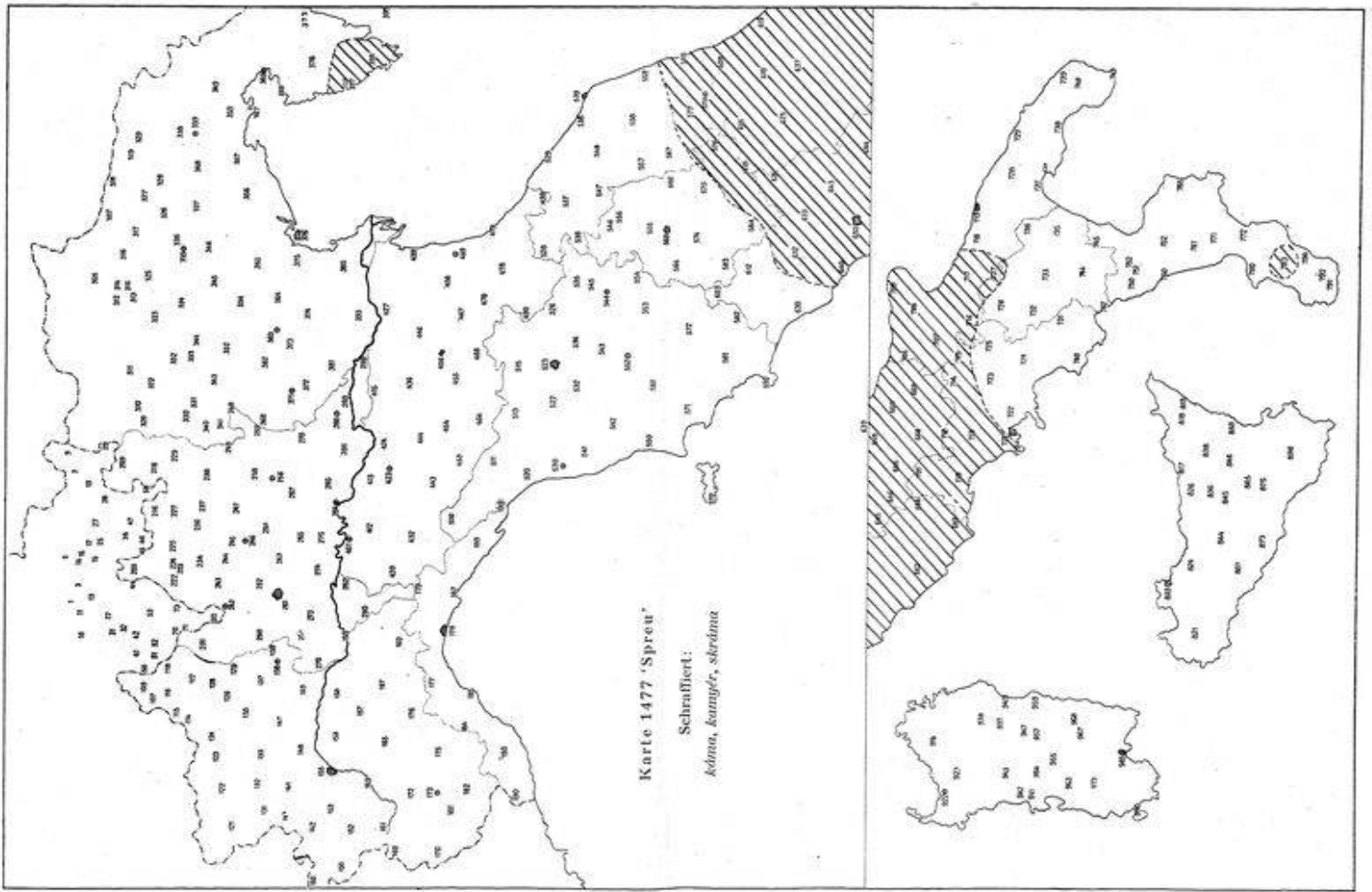


acus, frondem iligneam» (Labhardt 224: «le chaumetige du blé sans l'épi, utilisée en général comme litière, le lupin, les *paleae*, les tiges des fèves, les balles, le feuillage des chênes»), d. h. Stroh, Häcksel und Spreu in Gemeinschaft. Die Spreu wird als Streu verwandt: so tauchen auf der italienischen Karte für 'Spreu' (AIS K. 1170, PP. 362 *arête* 'ausgedroschene Ähren', 412 *ráska*, 630, 637 *alestre*) Namen auf, denen wir auf der Karte für 'Spreu' (AIS KK. 1477–1478: *resta*, *reska* < ARISTA, \*ARESTA) häufiger begegnen. Eine genauere Untersuchung würde diese Beispiele leicht vermehren und im einzelnen begründen.

Für das Portugiesische stellt sich in diesem Zusammenhang eine neue Frage. Geläufige Bezeichnung für 'Spreu' neben *palhiço*, *palha miúda*, *rabeiras*, *aresta*, *pragana*, (*casulo*), *coanhos*<sup>1</sup> ist *moínha*, dem wir schon mit anderer Bedeutung begegneten und das die Wörterbücher allgemein von *moer* 'mahlen' ableiten. Bei dieser Ableitung müßten die Bedeutungen 'Tannennadeln; Samen des *holcus mollis* zur Füllung von Kopfkissen' Übertragungen von 'Spreu', die Bedeutungen 'anhaltende (Zahn-)Schmerzen' und 'fortdauernde Belästigung durch Worte oder Taten' metaphorische Anwendungen von 'mahlen' sein. Uns scheint es wieder einfacher und semantisch einleuchtender, alle diese Bedeutungen und verschiedene verwandte Wortformen (*murugem*, *merugem*, *maruja*, *marejar*, *mujina*, *murjinar*, *morrinha*<sup>2</sup> ...) von MOLLIGO 'Montia rivularis (u. a. Pflanzen), \*Weichheit, \*Feuchtigkeit' abzuleiten, wobei die Bedeutungen und Bedeutungsfiliationen wären: 1. Weichheit, psychologisch: Wehmütigkeit, Wehleidigkeit,

<sup>1</sup> Für (Trás os Montes) *coanhos* (nicht *cuanhas* REW 1774), (*a*)*coanhar* 'separar dos grãos o palhiço ou as rabeiras, na eira', *coanha*, *coanheira*, *coanhadeira* 'vassoura com que na eira se separa dos grãos o palhiço ou rabeiras' wiederholt A. NASCENTES die widersprüchigen etymologischen Angaben von C. DE FIGUEIREDO (*coanha* de *coalhar*, *coanhar* de *coar*?); MEYER-LÜBKE stellt das Wort zu CAUDA, CODA, was zu *rabeiras* < *rabo* passen würde; uns scheint COLARE (REW 2035), port. *coar* 'durchseien, filtrieren [sieben]' vorzuziehen. Nebenformen aus dem Alentejo: *cóino*, *conho*, *cóinar*.

<sup>2</sup> Zu *morrinha* cf. CLÁUDIO BASTO, *Rev. Lus.* 21, 1918, 215; galiz. 'nostalgia, tristeza; enfermedad leve' (CARRE ALVARELLOS 386).





anhaltender Schmerz; 2. Feuchtigkeit > feiner Regen, Tau, dichter Nebel; 3. das Weiche > Lager, Streu > Streumaterial: Tannennadeln, Ginsterzweige, *Holcus-mollis*-Samen, Spreu. Spätere volksetymologische Kreuzungen mit 'mahlen' u. a. sind natürlich möglich.

#### 4. *cama*

Es ist die letzterwähnte Bedeutungsentwicklung, nur in umgekehrter Richtung, die wir für den Ursprung von span.-port. *cama* verantwortlich machen möchten: \*'Streu' > 'Streu, Lager' > 'Bett'. Die beiden letzten Etappen sind, wie wir schon wissen, in unserem iberoromanischen Wort noch vereinigt; die erste stellt in weiten Gebieten Italiens vorkommendes *cama* 'Spreu' dar (s. Karte). Es findet sich gerade in denjenigen italienischen Mundarten, die auch sonst die engsten Beziehungen zum Westen der Pyrenäenhalbinsel aufweisen<sup>1</sup>. Daß es sich in Italien um ein altes Wort handelt, zeigen die Ableger in Istrien (*AIS* K. 1477, P. 398 *káma*, P. 397 *el kamyér*) und Kalabrien (*AIS* K. 1478, P. 783 *skráma*, cf. G. Rohlfs, *Diz. dial. delle tre Calabrie* 2, p. 252: *scrama*), weit außerhalb der kompakten Zone und (*scrama*) in anderer Form bei gleicher Bedeutung. Unter diesen Umständen, die auf einen eingewurzelten Regionalismus in alter Zeit schließen lassen, erklärt sich auch das sporadische Auftreten auf gallo-romanischem Gebiet.

Das Wort gehört zu \**SQUAMARE* (zu *DESQUAMĀRE*) 'abschuppen [enthülsen, ausfasern]' (*REW* 8200; cf. lat. *squama* 'pellicule [du millet], paillette') mit Aufgabe des in der kalabresischen Form erhaltenen (*e*)s-, so daß span.-port. *escama* 'Schuppe' eine Parallelform von *cama* 'Streu, Bett' darstellt. Neben dem Abfall des Sekundärpräfixes (*cama* postverbal zu *escamar*) ist die Erhaltung von lat. *DESQUAMARE* zu verzeichnen (*REW* 2603), das sich in den portugiesischen Vertretern in der Bedeutung teils an *escama*, teils an *cama* anschließt, wenn die Bedeutungsangaben des Wörterbuches stimmen:

<sup>1</sup> Cf. H. MEIER, *Ensaio de Filologia Românica*, 1948, p. 11–16, 149 s.; *Bol. de Fil.* 9, 1948, p. 55–70, 286–292.

*descamar* 1. 'escamar'; 2. 'dispor em camadas; acamar' («Já os melões e as abóboras medravam descamadas no chão», Rui Barbosa); *descamação* 'acto de descamar'.

Da es sich hier um Neubildungen von *cama* aus handeln kann, ist gegen die Trennung der beiden Wörter in verschiedene Artikel bei Figueiredo nichts einzuwenden.

Die Bedeutungsentwicklung *cama* 'Getreidehülse, Spreu' > 'Streu, Lager' wird sich schon in lateinischer Zeit vollzogen haben, wie die semantische Übereinstimmung der galloromanischen und der iberoromanischen Repräsentanten vermuten läßt<sup>1</sup>. Nur das entschiedene Eindringen dieses Wortes in den Bedeutungskreis von *lectus* und in das geläufige Vokabular ist eine Besonderheit ursprünglich des Westens der Pyrenäenhalbinsel<sup>2</sup>, heute des spanisch-portugiesischen Sprachgebietes der Alten und Neuen Welt, wo sich diese Grenzverschiebung zugunsten von *cama* z. T. noch fortsetzt (bras. *cama* 'leito do rio').

Festzustellen, ob sich diese Grenzverschiebung noch in den verschiedenen Etappen der spanisch-portugiesischen Sprachgeschichte abspielt, ist Sache der zukünftigen historischen Wörterbücher der beiden Sprachen. Folgender Gebrauch in einem altportugiesischen Text scheint charakteristisch:

«E o uelho o preguntou: – Onde dormyas? E el respondeo: – No agro. E disse: – Tijnhas algũa cousa strada<sup>3</sup>? E respondeo: – Eu no agro auya de tēer *strado e cama* em que dormysse?

[O uelho] disse: – Eu auya muytas e grandes casas e muytos dinheyros e pecunyas e todo leyxey e desprecey e vijn pera esta pequena cella. Eu auya *lectos cubertos de ouro* e com roupas muy

<sup>1</sup> FEW II/1, 1940, 110. Dazu auch it. (altmoden.) *camata* 'guaz-zatoio per cavalli', (Ravenna, a. 1276) 'schola piscatorum'? Cf. G. BERTONI, *ZrP* 36, 293–294.

<sup>2</sup> Über *lettiera*, *litière* o. a. 'Bett' neben *letto*, *lit* o. a. 'Streu' in italienischen und französischen Mundarten s. ILSE SABIN, S. 40, 46, die hervorhebt, daß für *lettiera* «die beiden Bedeutungen 'Bett' und 'Streu' nur in der Gegend von Neapel zusammenfallen» – also ähnlich wie für *cama* im Span.-Port.

<sup>3</sup> Zu *cousa strada*, *strado* cf. port. (dial.) *astrar* 'preparar a cama do gado' (V. GARCÍA DE DIEGO, *Contr. al dicc. hisp. elim.* 568 bis 569; SOFER, p. 107), *astrado*, *astro* 'estrume; cama dos gados'.

preciosas e de muyto valor, e por esto deu-me Deus este alma-draque e esta pelle» (ed. J. J. Nunes, *Crestomatia Arcaica*, 1945, 89–90).

Zwei Welten stehen sich in dem ägyptischen Mönch, der einfacher Feldwächter gewesen war, und dem «môie da cijdade de Roma, o qual ouue no paaço do emperador gram lugar» gegenüber. Wer im einzelnen begründen wollte, warum *cama* und nicht *lecho*, *leito* im Spanisch-Portugiesischen heute das geläufige Wort für unser Schlafmöbel ist (wo es nun auch «camas cobertas de ouro e com roupas muito preciosas» geben könnte), würde ein Kapitel Kulturgeschichte der bäuerlichen Provinzen im äußersten Westen des Römischen Imperiums und ihrer Nachfolgereiche schreiben müssen.

#### 5. rum. *pat*

Ein ähnlicher Prozeß spielte sich auch in der rustiken Atmosphäre der östlichen Provinzen des Imperiums ab. Auch hier wurde *lectus* durch ein anderes Wort ersetzt. Für rum. *pat* 'Bett' geben die mir zugänglichen Wörterbücher als Ursprung an: «wahrscheinlich zu gr. πάτος 'betretener Weg', neugr. 'Boden, Grund'; cf. *pătul* (Tiktin; zu *pătul*: \*PATUBULUM statt PATIBULUM ist abzuweisen); gleiche Etymologie in den Wörterbüchern von Candrea-Adamescu, Şăineanu u. a.; «Cred că primitivul lui *patulus* 'offen, offenstehend, geöffnet, ausgebreitet' (cf. *pateo*, *patens*) s'a conservat în românescul *pat*, cu originea căruia s'au ocupat atâția, fără să fi izbuzit să dea o explicare plauzibilă. Se va fi zis la început *lectus* \**patus* și apoi, prin substantivare, \**patus*, ceea ce ar explica și dispariția din limba noastră, în opoziție cu toate celelalte limbi romanice, a lui *lectus* ...» (S. Pușcariu, *DR* 4, 1924-1926 (1927), 1319; ebenso, mit ?, *REW* 6302).

Es dürfte nach allem Gesagten vernünftiger sein, das Wort mit dem italienischen Regionalismus *patto* 'strame' zu verknüpfen, das der *AIS* K. 1170 für eine Reihe toskanischer Orte registriert (P. 522, 530, 532, 541, 542, 550, 571). In der gleichen Gegend begegnet für 'mettere lo strame' (K. 1171): *butare el patto a le vakke* (P. 541), *impattá(r) la stalla* (P. 532, 551), *méter el patto* (P. 550), *àmpattá* (571); die P. 522 und 542, die für 'strame' *patto* angeben, bieten für den Verbal Ausdruck *rifár il letto (a le vakke)*.

Als Etymon drängt sich PACTUS zu PANGERE 'enfoncez, ficher', \*IMPACTARE (zu *impingere*, Part. *impactum*; cf. Subst. *impactus* -ūs, *impactio*) auf. Für PACTUM 'zusammengedrängt' verzeichnet REW 6138a: it. *pattume* 'Kehricht, Unrat; Seebirse', *pattona* 'Brei von Kastanienmehl', friaul. *patus* 'Abfall von Stroh'; der Zusammenhang mit 'Streu' liegt auf der Hand. Die Familie ist in verschiedenen Formen von der Familie \*PATTÀ 'Tatze, Pfote' schwer zu trennen, zu der Meyer-Lübke (REW 6301) stellt: fr. *épater* 'platt machen', nb. *patrigol* 'Schlamm, Schmutz'. So könnte man als Ausgangspunkt sowohl an ein PACTUM 'das Zusammengeschichtete, fest Zusammengedrängte' wie an ein \*IMPATTARE<sup>1</sup> 'drauftreten', \*PATTUM 'die Unterlage, das Niedergetretene, Zusammengetretene, Glatzgetretene' denken, das sich phonetisch besser mit der rumänischen Entwicklung vereinbart<sup>2</sup>.

Der onomasiologisch und kulturhistorisch entscheidende Punkt (hier für die völlige Verdrängung von lat. *lectus*) ist aber die rumänische Bildung des Wortes für 'Bett' aus einem vulgärlateinischen Regionalismus 'Streu', wie im Spanisch-Portugiesischen.

<sup>1</sup> Die im REW fehlende Familie \*IMPATTARE, Bedeutung u. a. 'ein Bein stellen, hindern' (wie IM-PED-IRE, -ICARE 'einen Fuß stellen', REW 4296, 4298), port. *empatar* 'sustar, embaraçar, tornar indeciso' ist noch zu untersuchen; in einer Ableitung davon dürften die -a-Formen von REW 4296 ihren Ursprung haben, in der Bedeutung 'reintreten, ungeschickt sein, dumm sein' (port. *patão*, *patego*, *pateta*, *patusco* . . .; cf. REW 6301; D. MAÇAS, *Bol. de Fil.* 11, 1950, p. 17, 31) wohl auch it. *pazzo* (REW 6292; cf. auch REW 4290). Zu 'hindern' cf. noch port. *empaturrar*, zu *patorra* 'pata grande', und, durch Kreuzung mit *pantorra*, *pantorrilha* (M. L. WAGNER, *Festschr. Jud.* 1943, p. 555-558), *empanturrar* 'empachar, impedir'.

<sup>2</sup> MEYER-LÜBKE, *Gramm.* 1, §§ 359-360 und 541; wir schließen trotz -CT- > rum. -PT- PACTUM nicht aus, weil wir eine vulgärlat. Sonderentwicklung -ACT- > -ATT- für möglich halten und entgegen der üblichen Auffassung span.-port. *matar* 'töten' nicht von MACTARE trennen und für span.-port. *tratar* (REW 8824) erbwörtliche Entwicklung nicht ausschließen möchten (cf. C. BATTISTI, *Avviamento allo studio del latino volgare*, 1949, p. 163-164; L. F. LINDLEY CINTRA, *Bol. de Fil.* 9, 1948, p. 27).

6. Andere Konkurrenten von *lectus*

Sicher hat es im umgangssprachlichen Latein andere und nähere Anwärter auf die Benennung 'Bett' gegeben. Für lat. *strāmen* 'ce qu'on étend à terre; paille, litière; couverture' sind uns keine Nachfolgeformen in der Bedeutung 'Bett' begegnet (*REW* 8287); *strāgulum* 'couverture de lit, tapis, matelas, linceul; ce qu'on étend sous les oiseaux qui couvent, lit, couche' hat zwar mit Abkömmlingen von *lectus* oder *stramen* gemeinsame Bedeutungen ('Strohmatte', 'Wagenboden', *REW* 8284), aber hat es nirgends zur gängigen Bezeichnung von 'Bett' gebracht. Nur das *lectus* wohl am nächsten stehende

*stratum* 'ce qui a été étendu; garniture de lit, couverture, cousin; natte, matelas, lit (ordin. au plur.); housse; selle, bât; pavé, pavage; carreau d'un plancher; chemins pavés (routes, rues); plate-forme' (Benoist-Goelzer)

ist ihm ein gelegentlicher Konkurrent geworden. Im Westen der Pyrenäenhalbinsel bedeutet es 'Streu', nordport. und gal. 'Fußboden, Zimmer, Weg' (C. de Figueiredo; Carré Alvarellós 306), leon. 'Wagenboden' (María Concepción Casado Lobato, *RFE* Anejo XLIV, 1948, 135), in der Ableitung *estru*, *astru* von rückgebildetem \*STRARE > *estrar* (cf. \*PROSTRARE, und Anm. 3 p.82) ebenfalls 'Streu' (Acevedo-Fernández 102–103; María Josefa Cannelada, *RFE* Anejo XXXI, 1944, 209–210) und nordport. 'Boden (des Backofens usw.), Fundament' (Figueiredo). Im Rumänischen zeigt *strat* etwa dieselbe Bedeutungsverzweigung wie span.-port. *cama* (Tiktin: 1. Lager, Lagerstätte (des Menschen); 2. Lager von Schweinen, Hasen usw.; 3. Beet, Rabatte; 4. Gestell, Postament, Fußplatte; 5. Gewehrkolben (= *pat*); 6. Schicht, Lage), dringt aber anscheinend nur gelegentlich zur Bedeutung *pat* 'Bett, Bettstelle' vor: «voiu spăla în toată noaptea *stratul* meu, cu lacramile mele aşternutul meu voiu uda» (Dosoŭtei, 17. Jh., nach Candrea-Adamescu, *Dicŭ.*; cf. *REW* 8292: rum. *strat* 'Bett'). Im *AIS* sahen wir es in einem einzigen Punkt für *letto* 'Bett' auftauchen<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Das verwandte *strătūra* 'pavage, pavé; couche de fumier' (Benoist-Goelzer), aber auch 'Lager (Krankenbett)' (J. SVENNUNG,



Wie ist es zu erklären, daß die Außenseiter *\*pallu* und *\*cama* so viel weiter in den Bezirk von *lectus* eingedrungen sind? Der Begriff 'Bett' verlangte offenbar eine eindeutiger Bezeichnung als sie *stratum* mit seiner Bedeutungsvielheit 'Streu', 'Estrade' (*REW* 8292) und 'gepflasterter oder festgetretener Boden, Fußboden, Weg' und seiner Nachbarschaft zu *strata* 'Straße' bieten konnte. Demgegenüber hatten *\*pallu*, *\*cama* 'Streu' eine eindeutigere Verbindung mit 'Lager, Bett'.

Aber auch aus dieser Verbindung strebt die Sprache bei Differenzierung der Lebensverhältnisse wieder zurück zu der Eindeutigkeit, die lat. *lectus* 'Bett', 'Bettstelle' hatte. Neuere portugiesische Wörterbücher stellen wie das der Spanischen Akademie für *cama* die Definition 'Bett, Bettstelle' an erste Stelle, und der Sprachgebrauch trennt von dieser heute primären Bedeutung die 'Streu' durch ein erklärendes *cama dos animais*, *cama do gado* (ein entsprechendes *\*cama das pessoas*, o. ä. 'Bett für den Menschen' wäre eine Tautologie). Im Rumänischen ist der Prozeß noch weiter vorgeschritten: *pat* hat sich – außer in der sekundären Bedeutung 'Gewehrkolben' – ganz auf 'Bett, Bettstelle' beschränkt und daher *lectus* wirklich «ersetzt».

Heidelberg

Harri Meier

---

*Untersuchungen zu Palladius*, 1935, p. 608) hat keine romanischen Entsprechungen, wenn es nicht indirekt in dem erwähnten *starnedura* weiterlebt. J. M. PIEL macht mich auf aport. *leitos estrados* als Übersetzung von lat. *lectisternium* (*Regra de S. Bento*, ed. J. J., Nunes, p. 164) aufmerksam.